

reif für den Frieden. Das ist ein furchtbares Wort. Es bedeutet, daß man den Zermürbungsprozeß nicht nur bei den Feinden, sondern beim eigenen Volk abwarten will, ehe man den Ausweg zeigt, den man für richtig hält.

„Dieses eine aber ist sicher: der englische Liberalismus zieht heute seine moralische Unterstützung aus dem Kriege heraus. Nicht aus einem Kriege, der notwendig wäre für Englands Ehre und Sicherheit, wohl aber aus dem Kriege Lloyd Georges. Diese Pro-Boers und Menschheitsfreunde haben nicht nur ihre Söhne zu Tausenden ins Feld geschickt, — sie sind auch die besten Werber des englischen Krieges gewesen, in England selbst und in der ganzen Welt. Sie waren schuld an Englands gutem Namen und haben uns überall großen moralischen Schaden getan. Immer von neuem haben Männer wie Gilbert Murray und Lord Bryce die Neutralen mit der englischen Gewaltpolitik, ja mit dem englisch-russischen Bündnis versöhnt, dadurch, daß sie ihr gutes Gewissen der Sache der Alliierten zur Verfügung gestellt haben. Ihr ehrliches Vokabularium ist England Armeen wert gewesen.

„Nun wird der englische Krieg ein anderer werden. Nichts mehr von ‚Um Belgiens willen haben wir das Schwert gezückt‘, nichts mehr von ‚Befreiung kleiner Nationen‘, ‚Vom Ägäischen Meere nordwärts bis an den Ostrand des Baltischen Meeres‘ — ich zitiere Lord Bryce. Nichts von internationalen Konferenzen zur Schlichtung von Streitigkeiten und vom ‚Areopag der Völker‘; der englische Krieg wird häßlich und zynisch werden, ein Raub- und Handelskrieg; er wird nicht einmal mehr dem Anstandsgefühl der Welt die Konzession machen, sich zu verschleiern.

„Wie es diesem Kriege in England gehen wird, darüber kann ich von hier aus nichts sagen. Aber daran ist kein Zweifel: in der Welt wird das England Lloyd Georges gehaßt werden, wie das Zerrbild Deutschlands gehaßt worden ist. Oderint, dum metuant mag ein Motto sein, gut genug für kleine Staaten, die sich mit den Nachbarn raufen, oder eine kleine Großmacht, auf deren Machtzuwachs die Welt noch nicht aufmerksam geworden ist, sei es, daß er noch zu bescheiden ist, sei es, daß ein genialer Staatsmann die Welt zu beruhigen wußte. Aber, wenn eine Weltmacht der ganzen übrigen Welt zuruft: Oderint, dum metuant, dann wird sie früher oder später unter dem Haß der Welt zusammenbrechen, wie Sir Edward Grey in seiner Rede am 27. Januar 1916 den Scharfmachern zurief, da sie die schonungslose Ausübung der Seemacht auch gegen die Neutralen verlangten.“